

Feierliche Einweihung: In Werbach wurden am Sonntag die fünfte Gruppe des Kinderhauses St. Martin und die neuen Räume der Musikschule offiziell übergeben

„Ein großer Tag für unsere Kleinen“

Die fünfte Gruppe des Kinderhauses St. Martin Werbach wurde am Sonntag in Werbach ihrer Bestimmung übergeben. Deutlich spürbar waren dabei die Freude und der Stolz aller Beteiligten.

Von unserem Redaktionsmitglied
Sabine Holroyd

WERBACH. Bürgermeister Ottmar Dürr strahlte denn auch mit der Sonne um die Wette, als er die vielen großen und kleinen Gäste im lichtdurchfluteten Foyer begrüßte. Seine jungen Bürger liegen ihm, selbst stolzer Großvater, besonders am Herzen. „Werbach ist und bleibt eine kinder- und familienfreundliche Gemeinde“, sagte er, und die Ausdruckszeichen hinter diesem Satz waren nicht nicht- aber dafür umso deutlicher hörbar. „Heute“, freute er sich, „ist ein großer Tag für unsere Kleinen“.

„Werbach kann alles bieten“
„Werbach könne Familien alles bieten, was sie sich wünschen: bezahlbare Bauplätze, eine gut funktionierende DSL-Versorgung und einen Kindergarten mit qualifizierten Erzieherinnen. Die neue fünfte Gruppe biete beste Voraussetzungen, Kinder und Eltern zufrieden zu stellen. „Mütter und Väter sind darauf angewiesen, dass die Gesellschaft dazu steht, dass die Sorge um die heranwachsende Generation nicht nur ihre, sondern die Aufgabe der gan-

zen Gesellschaft ist. Hier“, sagte er, „stehen wir alle in der Verantwortung. Dieser Verantwortung werden wir in Werbach gerecht“. 95 Plätze stehen nun insgesamt im Kinderhaus St. Martin zur Verfügung.

Stolz verwies er auf die Zahlen: Bei einem veranschlagten Kostenrahmen von 500 000 Euro lagen die tatsächlichen Baukosten bei 470 000 Euro.

Er bedankte sich bei allen an der Planung und am Bau Beteiligten, besonders bei Architekt Helmut Schattmann.

„Wer Mut hat, macht Mut“

„Wer Mut hat, macht Mut“, sagte MdL Prof. Dr. Wolfgang Reinhard, der dem Bürgermeister und seiner Gemeinde zu dieser „Investition in unsere Kinder und die Zukunft“ gratulierte. Bildung und Betreuung seien zentrale Herausforderungen angesichts des gesellschaftlichen Wandels. „Hier wird Großes geleistet“, sagte er und versprach, auch in Zukunft „Pate, Botschafter und Begleiter für Ihre Projekte zu sein“.

Pfarrer Dr. Damian Samulski freute sich, wie er sagte, „aus ganzem Herzen“ über die Errichtung der fünften Gruppe und die neuen Räume. Die Werbacher könnten stolz sein auf ihren neuen, modernen Kindergarten. Das Kinderhaus, wünschte er sich, solle ein „Ort der Geborgenheit und Liebe“ sein, schließlich seien Kinder das Kostbarste, das Gott uns anvertraut hat.“

„Hier wurde ordentlich viel Geld in die Hand genommen, das gut eingesetzt wird“, sagte Ortsvorsteherin Birgit Hörner, die auch Sanierungsausschussvorsitzende ist. Humor-



Gruppenbild mit Holzlester: Groß und Klein freuten sich am Sonntag über die Einweihung der fünften Gruppe am Kinderhaus St. Martin in Werbach.

BILDER: SABINE HOLROYD

voll beschrieb sie den Weg von der ersten Idee über die Planung bis hin zur Fertigstellung und meinte, mit dem Blick auf die Zukunft gerichtet: „Möge der Campus erklingen und erschallen“.

Auch Architekt Helmut Schattmann erinnerte sich an die Anfänge und seine Gedanken, als er 2012 mit dem Bürgermeister auf dem Areal stand, wo sich noch das alte Schulgebäude und die Tauberhalle befanden: „Mein damaliger spontaner Gedanke war: Das Gelände ist wie aus dem Gestaltungslehrbuch und einfach ideal – sofern man eine gesamtgesellschaftliche Lösung mit guten Ideen, Aufenthaltsqualitäten und familien-gerechten Angeboten für die Gesamtgemeinde im Blick hat“. Die Antwort des Bürgermeisters weiß er heute noch: „Genau das wollen wir“.

Dieser Campus, der in Werbach entstehe – das Mehrgenerationenhaus mit Schulmensa befindet sich bereits im Rohbau, die Gesamtsanierung des Schulgebäudes mit Umbau zur Ganztageschule wird in Kürze in Angriff genommen – werde für die Bürger „eine neue Qualität“ schaffen. Schattmann schwärmte vom Senioren-Fitnesspark, von Attraktionen wie dem „Barfußgang“, der „Bummelhöhle“ und dem „Auditorium“ – all das sei für eine Gemeinde dieser Größenordnung „etwas durchaus Besonderes“. „Kein Wunder“, meinte er, „dass auch das Regierungspräsidium auf diese Planung aufmerksam geworden ist und man bereits jetzt von einem Bei-



Große Freude herrschte auch bei der symbolischen Schlüsselübergabe: Kindergartenleiterin Sabine Haßmann-Seubert, Architekt Helmut Schattmann, Bürgermeister Ottmar Dürr, Ortsvorsteherin Birgit Hörner und Pfarrer Dr. Damian Samulski (von links).

spielprojekt des ländlichen Raums spricht“. Der Architekt sparte nicht mit Lob für die Gemeinde: „Ich hatte es ausnahmslos mit einer offenen, sachkundigen und engagierten Auftraggeberseite zu tun“.

Doch Werbach hatte noch einen weiteren Grund zum Freuen und Feiern: Am Sonntag wurden nämlich auch die neu geschaffenen Räume für die Musikschule im Untergeschoss der Tauberhalle offiziell übergeben. Besonders dankte Bürgermeister Dürr dabei Gemeinderat Michael Zwingmann für die Planung und Unterstützung beim Bau. Die

Baukosten in Höhe von rund 65 000 Euro werden bei einer 60-prozentigen Förderung aus der Stadtsanierung mit etwa 40 000 Euro bezuschusst.

„Segen für unsere Gemeinde“

„Das Landessanierungsprogramm“, so freute sich der Bürgermeister, „ist ein Segen für unsere Gemeinde“. Überhaupt konnten durch die Fördergelder von Bund und Land viele kommunale und private Objekte realisiert werden. „Nach dem Abschluss der Arbeiten am Bildungscampus Werbach werden wir über

zehn Millionen Euro in die Zukunft unserer Gemeinde investiert haben, ohne die Ortsteile zu vernachlässigen“, so Dürr. Auch Geschenke wurden am Fest-Sonntag bei Kaiserwerter verteilt: Kindergartenleiterin Sabine Haßmann-Seubert und Dieter Oxenknecht-Kuhn, Vorsitzender der Musikschule Werbach, erhielten als „Startkapital“ je 200 Euro und MdB Nina Warken ein nachträgliches Geburtstagsgeschenk. Die kirchliche Segnung der Räume erfolgte durch Pfarrer Hermann Konrad. Die Feier wurde von der Flötengruppe der Musikschule umrahmt.



Dieter Oxenknecht-Kuhn, Michael Zwingmann und Musiklehrer Eduard Probst beim Tag der offenen Tür in der Musikschule Werbach.

BILD: KLAUS REINHART

ANZEIGE

ANGEBOT
Insektenhotel
mit Lavendel
nur **14,99**
Große Auswahl an Beet- & Balkonpflanzen, KRÄUTER, GEMÜSE!
Riedl
Kreativgarten
grün erleben
KÜLSHEIM · Gärtnereiweg 7

KURZ UND BÜNDIG

Kartenvorverkauf KÖNIGHEIM. Karten für das Konzert am Samstag, 5. Oktober, mit „Blechhaufen“ und „fröhlichen Dorfmusikanten“ in der Königheimer Breimbachtalhalle gibt es unter Telefon 09340/929220 Karten.

Jahrgangstreff 1947/48 KÜLSHEIM. Der Jahrgang 1947/48 trifft sich am Montag, 20. Mai, ab 18.30 Uhr in der Pizzeria „Da Luciano“.

Besuch in der Kreisstadt: Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Steffen Bilger, war im Landratsamt

Austausch zu Mobilfunk- und Breitbandausbau

MAIN-TAUBER-KREIS. Auf Vermittlung der Bundestagsabgeordneten und Kreisrätin Nina Warken besuchte der Parlamentarische Staatssekretär Steffen Bilger, MdB, das Landratsamt Main-Tauber-Kreis. Steffen Bilger ist im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur unter anderem zuständig für den Breitband- und Mobilfunkausbau. Empfangen wurde er von Erstem Landesbeamten Dr. Ulrich Derpa im Beisein des Dezernenten für Kreisentwicklung und Bildung, Jochen Müssig.

Zügig vorangebracht

Der Main-Tauber-Kreis als nördlichster Landkreis Baden-Württembergs hat in den vergangenen Jahren den Breitbandausbau zügig vorangebracht. Noch im Mai soll die Umsetzung des Basiskonzepts zum Breitbandausbau abgeschlossen werden. Hierüber und über den Mobilfunkausbau im Landkreis tauschen sich Steffen Bilger, Nina Warken, Dr. Ulrich Derpa und Jochen Müssig aus.

Müsig erinnerte noch einmal daran, dass im Jahr 2016 in den Gremien noch über den Weg des Breitbandausbaus diskutiert wurde. Zur Auswahl standen das Betreibermodell oder das Wirtschaftlichkeitskennmodell. Glücklicherweise, so die Vertreter des Landkreises, wurde das Wirtschaftlichkeitskennmodell ausgewählt. Dabei wird der Betrag ermittelt, den ein Anbieter zusätzlich benötigt, um innerhalb von sieben Jahren ein erweitertes Telekommunikationsnetz wirtschaftlich zu betreiben, und dieser Betrag wird als so genannter verlorener Zuschuss gezahlt. Damit war es möglich, den Main-Tauber-Kreis in kürzester Zeit nahezu flächendeckend zu führen. In den weiteren Stufen sollen nun die Schulen, die Gewerbegebiete und die verbliebenen „weißen Flecken“ mit Glasfasern ausgestattet werden. „Hierbei sind wir dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie den Bundestagsabgeordneten Nina Warken und Alois Gerig für ihre Unterstüt-

zung und vor allem die Bewilligung der Fördergelder überaus dankbar“, sagte Dezernent Jochen Müssig.

Erster Landesbeamter Dr. Ulrich Derpa ergänzte, dass mittelfristig auch die innerörtliche Breitbanderschließung erfolgen soll. Steffen Bilger dankte dem Main-Tauber-Kreis für sein zügiges Vorgehen und sagte, dass neben dem Ausbau vor allem auch das Thema „Mittelaltbus“ berücksichtigt werden muss. Gemeinsam mit dem Landkreis Rottweil ist der Main-Tauber-Kreis in Baden-

Württemberg der Landkreis, der bisher beim Bund die höchsten Finanzmittel abgerufen hat. „Dies begrüßen wir, denn gegenüber dem Bundestag müssen wir nachweisen, dass die Förderprogramme genutzt werden und greifen“, erklärte Steffen Bilger.

Zum Mobilfunkausbau wurde der Parlamentarische Staatssekretär darüber informiert, dass Vertreter der drei großen Kommunikationsunternehmen Telefonica, Vodafone und Telekom bereits zwei Mal einen

Bericht in den Kreisratsgremien abgegeben haben. Hierbei hat sich insbesondere die Telekom als sehr engagiert gezeigt, gefolgt von Vodafone. „So haben sowohl Telekom als auch Vodafone für das Jahr 2019 weitere Erweiterungs- und Erleichterungsvorhaben angezeigt“, ergänzte Jochen Müssig.

In diesem Zusammenhang erklärte Steffen Bilger, dass in Kürze ein Wettbewerb zum Ausbau von 5G geschaffen wird. Dieser Wettbewerb sieht vor, dass bis zu 50 Modellregionen in Deutschland gebildet werden sollen. Gute Ideen werden aufgegriffen und konzeptionell sowie bei einer sich anschließenden Bewilligung auch bei der Umsetzung entsprechend gefördert werden. Noch im Frühjahr soll der Wettbewerb starten.

„Hieran haben wir großes Interesse“, erklärte Erster Landesbeamter Dr. Ulrich Derpa. „Und wir werden auch für diesen Wettbewerb interkommunal und mit wissenschaftlicher Unterstützung vorangehen“, fügte Jochen Müssig hinzu. *Ira*



Im Austausch (von links): Bundestagsabgeordnete Nina Warken, Parlamentarischer Staatssekretär Steffen Bilger, Erster Landesbeamter Dr. Ulrich Derpa und Dezernent Jochen Müssig.

BILD: LANDRATSAMT